

Schutz vor Missbrauch von Kindern und Jugendlichen wird zum Thema für Bergkamener Vereine

Beim Besuch der NRW-Familienministerin Ute Schäfer im September beklagte sich der Vorsitzende des Stadtsportgemeinschaft Bergkamen, Dieter Vogel, über das mangelnde Interesse der Sportvereine für das Thema „erweitertes Führungszeugnis für Übungsleiter“.

Im Kern geht es darum, sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen so gut es geht vorzubeugen. Durch ihr erweitertes Führungszeugnis sollen Übungsleiter der Jugendabteilungen gegenüber den Vereinsvorständen nachweisen, dass sie nicht wegen dieser Delikte einschlägig vorbestraft sind.

Ein Seminar des Stadtsportverbands zu diesem Thema, so Dieter Vogel in einer Veranstaltung des SPD-Stadtverbands mit Ministerin Ute Schäfer, sei schlecht besucht worden. Auch wollten viele Vereinsvorstände dieses Thema nicht anpacken. Vogel hoffte, dass über den Kreissportbund, der den Schutz vor sexuellem Missbrauch jetzt zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit machen wolle, die Gesprächsbereitschaft größer wird.

Jetzt werden sich die Bergkamener Vereine, und nicht nur die Sportvereine, sondern alle, die Kinder- und Jugendarbeit leisten, sich mit diesem Problem auseinandersetzen müssen. Sie erhalten nämlich Post vom Jugendamt mit dem Ziel, mit Blick auf das Kinderschutzgesetz Vereinbarungen abzuschließen, durch die die Vorlage des erweiterten Führungszeugnis zum Muss wird, wenn mehrtägige Fahrten mit Übernachtung anstehen. In den anderen Bereichen der Jugendarbeit wird es dringend empfohlen.

Klar ist, dass die Führungszeugnisse nur theoretisch einen

Schutz bieten. Hier müssten die Vereine mit Unterstützung der Verbände eigene Kinder- und Jugendschutzkonzepte entwickeln. „Wenn durch den Abschluss von Vereinbarungen aktiver Kinder- und Jugendschutz zu einem Thema wird, ist der erste Schritt schon getan“, heißt es in den schriftlichen Erläuterungen, die das Jugendamt den Vereinen mit gleicher Post mitschicken wird.